

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 264

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 8 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Dienstag, den 10. November

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Ernennung des Freiherrn Langwerth von Simmern zum Reichskommissar des Rheinlandes haben England, Frankreich und Belgien zugestimmt.

* Die aus Brüssel gekommene Nachricht, die belgische Regierung habe die Einstellung der sogenannten Kriegsverfahren gegen Deutsche angeordnet, wird vom belgischen Justizminister als unrichtig bezeichnet.

* Painlevés Programm zur Sanierung der französischen Finanzen sieht eine Sonderabgabe im Betrage von 65 Milliarden Frank vor.

* Der Führer der Aufständischen in Syrien hat sich zum Militärgouverneur einer provisorischen Regierung ausgerufen.

Triumphator Mussolini.

Uns Deutschen könnte es gleichgültig sein, ob in Italien der Faschismus oder Ritti, der frühere Ministerpräsident, ob der Sozialismus oder Giolitti regiert — für uns kommt als Grundlage der Bewertung nur die Frage in Betracht: Wie verhält sich die italienische Regierung zu den Deutschen Südtirol? Erfüllt sie das feierliche Königswort Viktor Emanuels, daß die kulturellen und sprachlichen Rechte der dortigen Deutschen nicht angetastet werden sollen, oder setzt sie sich über dieses Wort hinweg? Alles andere ist zunächst italienische Angelegenheit. Und wenn man Mussolini grundsätzlich bekämpft oder preist, so ist das ein politisches Privatvergnügen.

Darum kann man objektiv das Attentat bedauern, das auf Mussolini geplant gewesen sein soll. Denn er versteht es, derartige Fälle bis aufs letzte für seine Partei auszunutzen, besonders, da man aus dem persönlichen Verhalten des „Duce“ dabei Kapital schlagen kann. Eine neue faschistische Welle rollt jetzt über Italien, zahllose bisherige Gegner drängen sich heran an die Partei und — man versteht das Wort ihres Generalsekretärs Farinacci, er müsse 39 Millionen Mitgliedskarten drucken lassen, wolle er alle jetzt einlaufenden Aufnahmeforderungen befriedigen. 39 Millionen — das ist die gesamte Bevölkerung Italiens. Der Faschismus hat keinen Gegner mehr; eine überflüssige Geste war es, die Gemäßigten-Sozialistische Partei, der der Attentäter als Abgeordneter angehört haben soll, einfach aufzulösen.

Ritti ist ins Ausland gegangen; überhaupt ist die Zahl der politischen Flüchtlinge, die namentlich in der Schweiz und in Frankreich sitzen, nicht unbeträchtlich. Unter ihnen spielen freimaurerische Strömungen eine wichtige Rolle. Die italienische und französische Freimaurerei ist bekanntlich stark politisch eingestellt im Sinne des Liberalismus, im Gegensatz zu der unpolitischen deutschen. Mussolinis Kampf gegen den Liberalismus und Sozialismus führte vor kurzem zum direkten Verbot aller Logen. Jetzt behaupten die faschistischen Blätter, daß der Attentäter, ebenso sein Hauptkomplize Freimaurer seien, und reden von einem ganzen Komplott, das von den Emigrantenkreisen ausgegangen sei. Dem stärksten Gegner Mussolinis wurde schon vor Jahren das politische Rückgrat gebrochen, nämlich der Popolarepartei, die etwa dem deutschen Zentrum entspricht. Ihr hochbegabter Führer, der Priester Don Sturza, mußte den Vorstoß niederlegen und die Partei verfiel immer mehr völliger Bedeutungslosigkeit.

Immer schon sagte man voraus, daß auf Mussolini ein politisches Attentat versucht werden würde. Es hat vor Jahresfrist etwa eine Zeit gegeben, in der der Faschismus sich in einer eigenartigen Krise befand, hauptsächlich verursacht durch den Mord an dem Abgeordneten Matteotti. Die Krise lag darin, daß die Partei und ihr Schicksal praktisch auf zwei Augen stand: auf Mussolini allein. Damals hätte ein vollendeter Umschlag auf ihn zweifellos ganz außerordentlich schwere innerpolitische Folgen gehabt, weil die faschistische Partei zwar in die Breite, aber nicht in die Tiefe gewachsen war. Inzwischen aber ist es anders geworden und das Fehlen Mussolinis würde nicht mehr den Zerfall des Faschismus bedeuten. Es ist nicht mehr die Diktatur des Mannes, sondern die Diktatur der Partei, der die Mehrzahl der Italiener nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich angehören. An die Stelle des Einzelmannes ist die Organisation getreten, die im Besitz aller staatlichen Einrichtungen ist. Und zwar — das ist das Wichtigste — im gesetzlich sanktionierten Besitz, nicht mehr einfach kraft der Gewalt, wie noch vor zwei, drei Jahren. Der Kampf gegen den politischen Gegner vollzieht sich in sog. legalen Formen, wenn man auch über das Zustandekommen dieser „legalen Formen“ seine eigene Meinung haben mag. Der „Marsch nach Rom“ war eine Revolution, und jede Revolution hat ihre eigene Art, sich schließlich auch einmal einen gesetzlichen Unterbau zu schaffen, wenn sie — Erfolg gehabt hat.

Der neue Triumph des Faschismus wird sich also auch wieder in Südtirol gegen die dortigen Deutschen ausbreiten; wollen doch seine Führer dort in nächster Zeit in entsprechender Weise auftreten. Stumm und wehrlos — alle deutschen Zeitungen sind abgeschlachtet — steht dann dieses urdeutsche Land der Gewalt gegenüber; weniger Hoffnung denn je hat man, daß es dort besser wird.

Das Attentat erfunden?

Der „Daily Herald“, das Blatt der englischen Arbeiterpartei, brachte die aufsehenerregende Nachricht aus Italien, daß das angebliche Komplott gegen Mussolini von der italienischen Geheimpolizei in allen Einzelheiten arrangiert worden sei. Wie der italienische Berichterstatter des Blattes betont, handelte es sich für den Faschismus lediglich darum, einen Vorwand zu finden, um gegen die Freimaurer und die Sozialisten einen vernichtenden Schlag führen zu können.

Deutscher Rheinlandkommissar.

Entwaffnungsforderung der Alliierten

Berlin, 7. November.

Amlich wird mitgeteilt: Im Anschluß an die Verhandlungen in Locarno war die Reichsregierung mit den an der Besetzung des Rheinlandes beteiligten Mächten wegen der Wiederernennung eines Reichskommissars bei der Interalliierten Rheinlandkommission in Verhandlungen eingetreten. Die Reichsregierung hatte diesen Mächten davon Mitteilung gemacht, daß sie für den Posten den deutschen Botschafter in Madrid, Freiherrn Langwerth von Simmern, außersehen habe, und hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß dieser Ernennung zugestimmt werde. Hierbei ist seitens der Besetzungsmächte zum Ausdruck gebracht worden, daß, ebenso wie sich nach ihrer Überzeugung der neue Reichskommissar von dem Geiste der Verhandlungen in Locarno leiten lassen werde, auch die Interalliierte Rheinlandkommission sich ihrerseits diesem Geiste getreulich anpassen wolle.

Die bevorstehende Ernennung des neuen deutschen Rheinlandkommissars war schon vor einigen Tagen angekündigt und wird nunmehr also durch die amtliche Mitteilung bestätigt. Inzwischen ist Herr Langwerth v. Simmern nach Paris gereist, um mit dem deutschen Botschafter v. Hoersch zu verhandeln.

Inhalt der Entwaffnungsnote.

Die Note der Botschafterkonferenz über die Entwaffnungsfrage ist in Berlin eingetroffen. Sie enthält eine Anzahl von Rückfragen an die Reichsregierung, die sich auf die angebliche Neubildung eines Großen Generalstabes sowie auf die zahlenmäßige Stärke der Schutzpolizei und auf die angebliche militärische Ausbildung der Jugendverbände beziehen.

Es ist das ein Teil der Forderungen, die schon bekannt sind, da die Pariser Presse kürzlich Angaben darüber machte. Dem Vernehmen nach sollen die Pariser Mitteilungen sich nicht ganz bewahrheiten, vielmehr der Forderungstext sich auf einen geringeren Umfang einstellen. Wie man hört, sind die Besprechungen mit der französischen, englischen und belgischen Regierung über die in Locarno versprochenen „Rückwirkungen“ des Sicherheitspakt abgebrochen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen dürfte am 11. oder 12. November in die Erscheinung treten.

Im Zusammenhang mit den Attentatsmeldungen auf Mussolini sind eine Reihe neuer Verhaftungen vorgenommen worden. In Genua wurden weitere 38 Personen von der Polizei in Gewahrsam genommen. In Neapel wurde ein Bruder des Generals Capello, der früher Direktor der Post war, verhaftet. Aus Turin wird gemeldet, daß dort ein Abgeordneter der unitarischen Sozialisten und ein General verhaftet worden seien.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost stimmte der Einrichtung einer Versorgungsanstalt für Postbedienstete zu. Die Anstalt hat den Zweck, den Angestellten und Arbeitern der Deutschen Reichspost und deren Hinterbliebenen gegen Beitragszahlung Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegehalt und Invalidenrenten sowie zu den Hinterbliebenenrenten zu gewähren, ähnlich, wie das bei der Reichsbahn geschieht. Die Bestimmung, wonach auch Angestellte und Arbeiter anderer Reichsverwaltungen der Versorgungsanstalt beitreten können, wurde gestrichen.

Preussischer Landgemeindetag in Berlin.

Der Verband der preussischen Landgemeinden veranstaltet am 14. November in Berlin den zweiten Preussischen Landgemeindetag. Auf der Tagung werden u. a. sprechen: über Reichsfinanzreform: Reichsfinanzminister a. D. Dr. von Schlieffen, über Eingemeindungsfragen: Staatsminister a. D. Dr. Südekum, über Verwaltungsreform: Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. v. Ehnern, M. d. L., über Volksschulunterhaltung in Preußen: Ministerialrat Jaedel vom preussischen Kultusministerium. Als Vertreter des Innenministeriums wird Ministerialdirektor Mulert das Wort ergreifen. Ferner wird Dr. Eckenher einen Vortrag mit Filmbildvorführungen halten über das Thema „Das Werk Zeppelins“.

Dr. Stresemann und die Indiskretionen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann nimmt in einer Erklärung zu den Presseäußerungen Stellung, nach denen er die Indiskretionen über das Verhalten der ehemaligen deutschen Nationalen Reichsminister zur Frage des Paktens von Locarno begangen haben soll. Er stellt entschieden in Abrede, daß die Veröffentlichungen auf Informationen von ihm zurückzuführen seien. Weiter weist er darauf hin, daß zu Angriffen gegen den Minister Schiele irgendwelche Mitteilungen über seine Stellungnahme überhaupt keinen Anlaß böten, da weder in seinem Verhalten im Kabinett noch in seinem Verhalten bei seinem Abschied aus dem

Räumung Kölns am 1. Dezember?

Rückfragen der Botschafterkonferenz.

Über das Eintreffen der Note der Botschafterkonferenz in Berlin wird halbamtlich folgendes mitgeteilt:

Der deutschen Regierung ist die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger Einzelpunkte, die deutscherseits noch als offen bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage wäre, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können, und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen habe.

Die Antwort der Botschafterkonferenz selber ist in die Form einer kurzen Mitteilung gekleidet. Eine Veröffentlichung des Wortlautes scheint nicht beabsichtigt zu sein, da eine von Paris angeregte entsprechende Vereinbarung vorliegt. Die in der Mitteilung der Botschafterkonferenz enthaltenen neuen deutschen Vorschläge dürften bereits Anfang nächster Woche in Paris überreicht werden.

Beschlüsse der Sozialdemokraten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in dreieinhalbständiger Sitzung den Bericht des Vorstandes über die politische Lage entgegengenommen und ist zu dem Beschluß gekommen, daß sie die Haltung des Fraktionsvorstandes billigt. In bezug auf die Einberufung des Reichstages wird sich die Fraktion mit dem Reichstagspräsidenten Lobe in Verbindung setzen.

Belgische Kriegsprozesse nicht eingestellt.

Brüssel, 7. November.

Nach einer Meldung der Belgischen Telegraphenagentur demittiert das Justizministerium die von ihr verbreitete Nachricht, daß es die Gerichte in einem Rundschreiben angewiesen habe, die Prozesse gegen Deutsche niederzuschlagen, die beschuldigt werden, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Auch die Angabe, daß der Justizminister angeordnet habe, schon ergangene Urteile nicht zu vollstrecken, wird als falsch bezeichnet.

Kabinettsmitglied seiner Kollegen die Grundlage zu einer Kritik ihm gegenüber erblicken konnte.

Ein deutsch-belgisches Schiedsgericht.

Der Berichterstatter der Kölnischen Zeitung in Brüssel erzählt, daß die deutsche und die belgische Regierung sich dahin geeinigt haben, die in Folge der Ermordung des belgischen Leutnants Graff entstandenen Meinungs- und Urteilsverschiedenheiten dadurch beizulegen, daß ein Ausschuß gebildet wird, dem je ein deutsches und ein belgisches Mitglied des ständigen deutsch-belgischen Schiedsgerichtes in Paris sowie ein Neutraler (Schweizer) angehört. Der Ausschuß wird die Prozeßvorgänge von Nachen und Stettin untersuchen und danach entscheiden. Die Untersuchungen sollen alsbald beginnen. — Der an der Ermordung des Leutnants Graff beteiligt gewesene frühere Schupobeamte Kavis ist in Graz verhaftet worden.

Ergänzung für Artikel 48.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde ein Gesetzentwurf der Regierung zur Ergänzung des Art. 48 der Reichsverfassung vorgelegt. Die Reichsregierung schlägt vor, ihr in der Zeit, in der der Reichstag nicht versammelt ist, zur Beseitigung ungewöhnlicher Notstände, ein Notverordnungsrecht zu geben, das an die Zustimmung des Reichsrats und des Überwachungsausschusses des Reichstages geknüpft ist. Die auf Grund dieses Notverordnungsrechtes erlassenen Verordnungen sollen die Kraft von Gesetzesgesetzen haben, müssen aber von der Reichsregierung aufgehoben werden, wenn der Reichstag, dem sie alsbald vorzulegen sind, ihre Aufhebung verlangt. Der Rechtsausschuß beschloß, die Angelegenheit bis Mitte Dezember zu verlagern.

Frankreich.

X Painlevés Sanierungsprogramm. Die Vorlage Painlevés zur Sanierung der französischen Finanzen sieht eine Amortisationskasse vor, deren Speisung zunächst durch die Bank von Frankreich geschieht, die ihre Vorschüsse an den Staat um 4—5 Milliarden erhöht. Später wird dann die Kasse aus den neuen Steuern gespeist werden, und zwar erstens aus der Erhöhung der Einkommensteuer — 20 % ab 1. Januar 1926 und 10 % für die beiden Restmonate des Jahres 1925 — sowie zweitens aus der eigentlichen „Nationalen Sonderabgabe“. Diese Sonderabgabe, die auf 12—15 Jahre verteilt wird, soll 65 Milliarden einbringen.

Nordamerika.

X Für Rückgabe des deutschen Eigentums. In Washington verlautet, Coolidge stimme mit Senator Borah in dem Gedanken überein, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum unverzüglich den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben werden sollte. Coolidge habe Senator Borah zu einer Besprechung über die Angelegenheit zu

Gräfin schwer befallend. Nun erklärte sie, daß es infolge der engen Beziehungen öfter vorgekommen sei, daß Tischtücher oder ähnliche Stücke bei besonderen Anlässen zwischen den beiden Familien ausgetauscht worden seien. Der Zeuge hält es im übrigen für ausgeschlossen, daß eine einzige Person alle bei ihm gestohlenen Sachen fortgeschafft haben könnte. Dann kommt es zum Schluß der Vernehmung zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Es wird davon gesprochen, daß die Gräfin einmal einem vierjährigen Mädchen das Leben gerettet hätte. Der Zeuge wird bestätigt, und die Angeklagte erklärt, daß sie hierfür die Rettungsmedaille erhalten habe. Der Vorsitzende und der Staatsanwalt bezweifeln dies, da springt der Verteidiger erregt auf und wirft dem Gericht in schärfsten Worten mangelhafte Untersuchung des ganzen Falles und sogar Befangenheit vor. Anstatt die notwendigen Zeugen für diesen Vorgang herbeizuführen, würde die Gräfin einfach als Lügnerin hingestellt. Dagegen müsse er in schärfster Form protestieren. Man werde auch die eigentümliche Tätigkeit der Potsdamer Polizei noch eingehend beleuchten müssen.

Im Gerichtssaal verbreitet sich plötzlich das Gerücht, daß Tzange ein Geständnis abgelegt haben soll, daß ihn die Gräfin für 80 Mark und einige Vitze und Zigaretten dazu verleitet haben soll, die Schuld des polizeier Diebstahls auf sich zu nehmen und einen Meineid zu leisten. Zwei kleine Knaben, neun- und vierzehnjährig.

die Söhne der Angeklagten, werden sodann vernommen, ohne daß sie etwas wesentliches vorbringen können. Bei der Vernehmung des kleinen Sohnes bricht die Angeklagte mit den Nerven zusammen. Gerichtsvollzieher Kahl aus Potsdam hat einen Pfändungsantrag am 30. Juni für den Grafen Ludwig von Voßmer gestellt. Er betrug 299 Mark für Schulden der Gräfin in Berlin. Der Gerichtsvollzieher erhielt die Summe. Nächster Zeuge ist Geheimrat Köhler, Wohnungsnachbar des Präsidenten. Am 15. August bemerzte dieser Zeuge, daß sich an der Präsidentenwohnung vor der Tür etwas bewegte. Es war eine Dame von etwa 60-70 Jahren. Nach Vernehmung weiterer Zeugen wird die Verhandlung auf Montag vertagt.

Vokales und Provinzielles.

Halver, den 10. November 1925.

□ Portocermäßigung für Spezialdrucksachen. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat folgenden Änderungen der Postordnung zugestimmt, die am 1. Dezember in Kraft treten: 1. Die Gebühr für offen verpackte Drucksachen in Kartenform (einfache und Doppellisten), bei denen die für Leiddrucksachen zugelassenen Änderungen und Zusätze handschriftlich vorgenommen sind, beträgt 3 Pfg. (bisher 5 Pfg.); 2. Zeitungen und Zeitschriften oder Ausschnitte aus solchen werden bei einem Gewicht bis 50 Gramm auch dann gegen 3 Pfg. befördert, wenn in ihnen handschriftliche Anträge oder Durchstreichungen vorgenommen sind (bisher 5 Pfg.); 3. Wertsendungen können, wenn es die örtlichen Verhältnisse gestatten, auch außerhalb der Schalterstunden gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. angenommen werden.

□ Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern. Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post aufzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

—* Arbeitsmarkt in Lüdenscheid und Umgegend nach dem Bericht des Bezirksarbeitsnachweises. Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtwoche weiter verschlechtert. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg im Bezirk auf 358, davon sind 252 Unterstützungsempfänger. Stadt Lüdenscheid. Die Lage in der Metallindustrie wird immer kritischer. In allen Branchen wird verkürzt gearbeitet oder es werden Werksbeurlaubungen vorgenommen. Das gilt auch für die Britannia Zinnbranche, die bisher ein verhältnismäßig gutes Geschäft hatte. Facharbeiter werden nur vereinzelt gesucht und können sofort vermittelt werden. Die Belegschaft einer Knopfabrik streikt noch. Die Ursachen sind nicht Lohndifferenzen. Im Baugewerbe dauert der Streik wegen Lohndifferenzen fort. Im Tiefbaugewerbe wurden vereinzelt Entlassungen vorgenommen. Im Handwerk, ferner auch im Verkehre- und Verfertigungsgewerbe wird voll gearbeitet. Für Kaufleute ist der Arbeitsmarkt nach wie vor ungünstig. Die Aussichten auf feste Anstellung sind sehr gering, dagegen werden Vertreter gegen Provision dauernd gesucht. Gewöhnlich entspricht dabei der Verdienst nicht dem zu übernehmenden Risiko. In der weiblichen Abteilung hat die Nachfrage nach Mädchen für Stadthaushaltungen nachgelassen. Mehrere Dienstmädchen suchen Stellung. Die Nachfrage nach Mädchen für die Landwirtschaft ist äußerst reger und kann nicht voll befriedigt werden. Es wurden vermittelt 3 Mädchen für die Landwirtschaft, 4 für Stadthaushaltungen und 3 Putzfrauen. Bei den Nebenstellen des Bezirks hat die Erwerbslosenzahl etwas abgenommen. Es beziehen augenblicklich Unterstützung im Amt Halver 56, Amt Rierspe 8, Amt Lüdenscheid 31, Amt Meinerzhagen 1. Die Erwerbslosenzahl wird jedoch durch die geplante Stilllegung einer Metallwarenfabrik in Halver in den nächsten Wochen zunehmen. Die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften für die Landwirtschaft hat jetzt nach beendeter Ernte nachgelassen.

—* Einkommensteuer. Auf die Bekanntmachung des Finanzamtes in heutiger Nummer machen wir hiermit noch besonders aufmerksam.

& Halver, 9. Nov. In der nächsten Woche werden hier selbst die Evangelisationsversammlungen abgehalten. Zur Eröffnung derselben hält der Leiter derselben, Domprediger Geheimer Konfistorialrat Josephson in dem Gottesdienst vom nächsten Sonntag die Festpredigt.

◇ Halver, 9. Nov. In der Nacht von Freitag auf den Samstag haben Diebe unter den Kellervorräten des Gastwirts Sch. in Ennepe ordentlich ausgeräumt. Die Spitzbuben haben sich durch ein Kellereingang Eingang verschafft und haben die im Keller lagernden Spiritosen und Weine sämtlich weggeholt. Zur Wegschaffung des gestohlenen Gutes bedurfte es eines Fuhrwerks oder Autos. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Arnsberg, 6. Nov. Die Autosperre am Mönchsee aufgehoben. Seit vergangenen Samstag ist die Autosperre am Mönchsee an Sonntagen wieder aufgehoben worden. Die Aufhebung des Verbots und das schöne Wetter hatte dann auch bereits am Sonntag einen Autoverkehr zur Folge, der teilweise erschreckende Formen annahm. So waren beispielsweise am Seehof an der Speermauer tagsüber etwa 40-50 Kraftwagen stationiert.

Rah und Fern.

○ Für die Naturschutzparkbestrebungen in Preußen. Dem Verein Naturschutzpark hat Preußen in Würdigung seiner Bestrebungen die Veranstaltung einer Exkursion ermöglicht, deren Ergebnis den Verein in den Stand setzen wird, seinem Ziel wieder erheblich näherzurücken und seine Parkgebiete in der Lüneburger Heide und in den Hohen Tauern im Salzburger Land zu erweitern.

○ Verlobung im Fürstenhaus Schaumburg-Lippe. Die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, einzige Schwester des Fürsten Adolf, hat sich mit dem Prinzen Christian zu Schaumburg-Lippe, dem ältesten Sohn des Prinzen Friedrich, Herrn der Fideikommiss Herrschaft Radeburg, verlobt.

○ Wieder zwei Todesopfer auf Zeebe „Friedrich Heinrich“. Auf der Zeebe „Friedrich Heinrich“ in Lindorf (Muhregbiet), auf der erst dieser Tage durch Schlagwetter zwei Vergleute getötet wurden, haben sich wieder zwei tödliche Unfälle ereignet. Ein Maschinist wurde von einer Grubenlokomotive erdrückt, ein Anstreicher stürzte so unglücklich vom Gerüst, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

○ 104 Jahre alt. Die in Emsen bei Lüneburg wohnende Frau Johanne Brigg vollendete dieser Tage ihr 104. Lebensjahr. Sie wurde 1821 in Hamburg geboren, verheiratete sich 1845 und wurde mit 70 Jahren Witwe. Die Greisin erfreut sich einer außerordentlichen Mäßigkeit, geht ohne Stod und kleidet ohne Augenglas. Sie lebt bei ihrer 75jährigen Tochter und versteht dort noch die Wirtschaft.

○ Bamberg, die Stadt der Kirchen. Die ehemalige Dominikanerkirche in Bamberg, die bis zum Jahre 1918 für militärische Zwecke verwendet worden war, wird jetzt wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung als Mittelschulkirche zugeführt. Das etwa 50 000 Einwohner zählende Bamberg erhält damit seine dreizehnte katholische Kirche.

○ Von Bismarcken angefallen. In den Wasserläufen des bayerisch-österreichischen Grenzviertels ist seit den letzten Jahren die Bismarcke wieder aufgetreten und hat sich trotz aller Abwehrmaßnahmen erschreckend vermehrt. Bei dem Bismarcksort Neudorf wurde der Fischer John Serlet beim Aufnehmen der Fischreusen von einem starken Rudel Bismarcken angefallen und konnte sich nur mit mehreren Wunden und nachdem er zwei von den Tieren erschlagen hatte, in Sicherheit bringen.

○ Verhaftung einer böhmischen Brandlegersbande. Eine organisierte Brandlegersbande wirkte in der letzten Zeit in Südböhmen. Es wurde eine Reihe von Bränden gelegt, wobei es sich durchweg um in großem Stile vorbereitete Spekulationen auf die Versicherung handelte. Die Bande bekam für jeden Brand von den Interessenten 5000 Kronen; die Versicherungsgesellschaften erlitten einen Millionen Schaden. Jetzt endlich ist die Bande verhaftet worden, die aus nicht weniger als 150 Mitgliedern besteht.

○ Auf Krüden um die Welt. Der französische Flieger Jules Perrot, der im Weltkrieg beide Beine verloren hat, ist in Vancouver von Japohama eingetroffen und hat den Fußmarsch über Montreal nach New York angetreten. Perrot erfüllt eine Wette, die er schon halb gewonnen hat, und die ihn verpflichtet, auf seinen beiden Holzfüßen um die Welt zu gehen. Den Weg von Paris quer durch Europa und außerdem bis nach Japohama hat er schon hinter sich.

○ Besessene russische Justizbeamte. Auch im neuen Rußland läßt sich mit einem geschick in die Hand des Beamten gedrückten Rubelchen viel durchsetzen. In Charkow beginnt jetzt ein Prozeß gegen 90 Richter und Rechtsanwält. Die Richter haben schwedende Verfassungen entworfen, „Vergütung“ niedergelegt.

○ Niederlage der Alkoholgegner in Neuseeland. Bei der in Neuseeland regelmäßig alle drei Jahre stattfindenden Volksabstimmung über die Frage, ob „Alkoholverbot oder nicht“, sind die Alkoholgegner den vereinigten Anstrengungen der Anhänger des staatlichen Kontrollsystems unterlegen.

○ Großfeuer in einem Berliner Krankenhaus. In Berlin wurden fünf Löschzüge Feuerwehr nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen gerufen, wo der Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes in hellen Flammen stand. Erst nach mehreren Stunden gelang es unter außerordentlichen Schwierigkeiten, die Gefahr von den anderen Gebäuden des ausgedehnten Krankenhauskomplexes abzuwenden und den Dachstuhlbrand zu löschen. Kranke waren nicht gefährdet, da sich in dem von dem Feuer betroffenen Hause nur Büreauräume und Arztwohnungen befinden. Die Ursache des Feuers beruht wahrscheinlich in einer Karbidexplosion.

○ Ein Gespann aus dem Hinterhalt beschossen. Das Gespann eines Gutsbesitzers wurde im Walde zwischen Rufen und Schildberg (Neumark) bei einer nächtlichen Fahrt beschossen, wobei beide Pferde getötet wurden. Als der Gutsbesitzer mit Unterstützung der Polizei die Umgebung absuchte, fand man eine vorbereitete Automobilfalle. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

○ Die Beisehung der Verunglückten auf Zeebe „Holland“. Von der katholischen Pfarrkirche in Gelsenkirchen-Adendorf aus wurden sechs Opfer der Katastrophe auf Zeebe „Holland“ auf dem katholischen Südfriedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine große Menschenmenge begleitete die Verunglückten auf ihrem letzten Wege. Man sah viele Vereine mit umflorten Fahnen und die Vertreter der Behörden und Zeeben. Auf dem Friedhof sprachen zunächst der katholische Pfarrer und dann im Namen der Reichsregierung der Reichskommissar Mehlisch, der zugleich einen prachtvollen Kranz niederlegte. Weiter sprachen für die Staatsregierung und die staatlichen Behörden Oberpräsident Gronowski und für die Stadt Gelsenkirchen Oberbürgermeister Wedekind. Im Anschluß an die Beerdigung wurde noch ein Gottesdienst abgehalten.

○ Der Einbruchsdiebstahl eines 15jährigen. Einen Einbruchsdiebstahl stellte ein fünfzehnjähriger Pferdebesitzer aus Reichenbach in Schlesien auf. Als er auf der Polizei wegen eines Diebstahls, bei dem er verhaftet worden war, vernommen wurde, gab er nicht weniger als 22 teilweise schwere Einbrüche zu, die er in Gemeinschaft mit einem etwas älteren Helfer in wenigen Monaten ausgeführt hatte.

○ Londoner Unfallziffern. In den Monaten Juli bis September haben sich in den Straßen von London nicht weniger als nahezu 24 000 Unfälle und Zusammenstöße ereignet. Dabei wurden nur 13 Personen durch Pferdewagen oder Radfahrer getötet, 194 Personen durch Autos. Es ist bemerkenswert, daß die Polizei in einem jeden der Laufenden von Unfällen in der Lage gewesen ist, jeweils das schuldige Fahrzeug festzustellen.

○ Ein weiblicher Filmstar als Bankdirektor. Mary Pickford, der bekannte Filmstar, ist soeben zur Direktorin der Federal Trust and Savings Bank in Hollywood ernannt worden.

○ Raubüberfall in Algier. Ein Sakantomobil, das mit etwa 50 Eingeborenen vom Markt in Magra nach Setif zurückkehrte, wurde während der Fahrt von etwa dreißig schwerbewaffneten und maskierten Räubern überfallen. Die Räuber nahmen den Reisenden Geld, Schmucksachen, Waren und einen Teil der Bekleidungsstücke ab und suchten dann das Weite. Der Raub wird auf 100 000 Frank geachtet.

Bunte Tageschronik.

Köln. Die französische Regierung läßt ihre in Deutschland während des Krieges gestorbenen und bestatteten Soldaten ausgraben, um sie in die Heimat überzuführen. In Koblenz sind in den letzten Tagen größere Waggonladungen mit Särgen angekommen.

Bremen. Auf der in Bremen abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes deutscher Nordseefahrer wurde die Veranstaltung eines deutschen Segelflugwettbewerbes an der deutschen Nord- und Ostseeküste im Sommer nächsten Jahres beschlossen.

Newport. Der wegen Veruntreuung angeklagte frühere Verwalter des feindlichen Eigentums, Miller, erklärte in der Hauptverhandlung, er könne sich nicht als schuldig bekennen. Er wurde gegen eine Kaution von 5000 Dollar auf freiem Fuß belassen.

Hannover. Die langen Forschungen nach einer Thermalquelle in Bad Pyrmont haben zu einem Erfolg geführt. Die Quelle wurde in den Emmertwiesen angebohrt; sie hat eine Temperatur von 18 Grad.

Wien. In Wien wurde der aus Wiesbaden stammende Juwelier Eduard Henn verhaftet. Er hatte in doppelten Schmuckstücken und in geheimen Taschen Edelsteine nach Österreich eingeschmuggelt.

Jubiläum des Nobelpreises.

Eine etwas betrübliche Betrachtung.

Von unterrichteter schwedischer Seite wird mitgeteilt, daß das Nobelpreis Komitee beschlossen habe, die Nobelpreise für Medizin und für Chemie in diesem Jahre nicht zu verteilen; nur der Physikpreis soll verliehen werden. Das ist das Programm für den Monat November, in dem die drei erwähnten Preise alljährlich fällig werden. Wie es mit dem etwas später zu verlebenden Literaturpreis und mit dem Friedenspreis (für den u. a. auch Minister Stresemann genannt worden ist) sein wird, steht noch dahin. So oder so — es ist immerhin ein tristes Jubiläum, daß die Nobelpreisstiftung durch Nichtverleihung der Preise feiert. In diesem Jahre werden nämlich die Nobelpreise zum 25. Male verteilt — wenn sie verteilt werden! Die ersten Preise erhielten am 10. Dezember 1901 der Physiker Röntgen, der Chemiker van't Hoff, der Mediziner Emil von Behring, der französische Lyriker Sully Prudhomme und die beiden Friedensförderer J. Dunant und F. Passy.

Man weiß, wie die Nobelpreisfeier zustande gekommen ist. Der schwedische Chemiker Alfred Nobel hatte sein Millionenvermögen mit einer sehr kriegerischen Sache verbunden: er hatte das Nitroglycerin als Sprengstoff in die Technik eingeführt und dann das Dynamit erfunden. Auch mit anderen gefährlichen Dingen — rauchloses Pulver, Schießbaumwolle usw. — beschäftigte er sich. Als er am 10. Dezember 1896 zu San Remo starb, hatte er in seinem Testament beinahe den ganzen Ertrag seines Vermögens, das rund 32 Millionen schwedische Kronen betrug, zu fünf Jahrespreisen bestimmt: 1. für die im Laufe des Jahres gemachte wichtigste Entdeckung auf dem Gebiete der Physik, 2. für eine gleich wichtige Entdeckung auf dem Gebiete der Chemie, 3. für eine Entdeckung auf dem Gebiete der Medizin und Physiologie, 4. für dasjenige (in einer beliebigen Sprache verfaßte) literarische Werk, das sich am meisten durch hohe, ideale Tendenz auszeichnet, 5. für das verdienstlichste und wirksamste Bestreben zur Förderung allgemeiner Brüderlichkeit, Aufhebung und Verminderung der stehenden Heere und Errichtung schiedsrichterlicher Tribunale zwischen den verschiedenen Staaten.

Von den wissenschaftlichen Preisen sind im Laufe der 25 Jahre die meisten (d. h. im Verhältnis zu den nach anderen Staaten verliehenen Preisen) an deutsche Forscher verliehen worden, und zwar 7 1/2 physikalische Preise (die Preise können auch geteilt werden, daher der halbe Preis), 9 chemische und 4 medizinische. In der Öffentlichkeit pflegen weit größeres Interesse als die für die Wissenschaft bestimmten Preise der Literaturpreis und der Friedenspreis zu erregen. Auch auf dem literarischen Gebiete erhielt bisher Deutschland die meisten Preise: es bekamen den Literaturpreis Theodor Mommsen, der Philosoph Eucken, Paul Heyse und Gerhart Hauptmann. Von preisgekrönten Dichtern anderer Nationen seien erwähnt: Romain Rolland, Anatole France, Kipling, Björnson, Knut Hamsun, Selma Lagerlöf, Sienkiewicz, Maeterlinck, Spitteler usw. Was den Friedenspreis angeht, so braucht er nicht immer an Einzelpersonen verliehen zu werden; auch Institute können ihn bekommen, und von dieser Konzeption ist wiederholt Gebrauch gemacht worden. Unter den Friedenspreisträgern befindet sich kein Deutscher, es wäre denn, daß man die beiden Österreicher Verta von Suttner und Fried zu den Deutschen rechne. Von bekannten Politikern haben den Friedenspreis erhalten: der kürzlich verstorbene Franzose Leon Bourgeois, Ranfen und der verstorbene schwedische Sozialdemokrat Branting. Sechsmal ist der Friedenspreis nicht verteilt worden, ein Beweis dafür, daß wir vom ewigen Frieden noch weit entfernt sind.

Kleine Nachrichten.

Die Regelung der Feiertage.

Berlin, 8. November. Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm einen Antrag an, durch den die Immunität derjenigen Abgeordneten, die nach Ablauf der Legislaturperiode oder nach Auflösung des Reichstages einem der Zwischenaustritte angehören, für die Zwischenzeit sichergestellt wird. Weiter nahm der Ausschuß Stellung zur Frage der Regelung der Feiertage, wobei von Zentrumsseite der von der Reichsregierung seinerzeit eingebrachte Gesetzentwurf insofern angenommen wurde, als es sich um reichsrechtliche Anerkennung der hohen kirchlichen Feiertage handelt. Die Demokraten brachten einen Antrag ein, in die Zahl der reichsrechtlich anerkannten Feiertage auch den Verfassungstag als nationalen Feiertag aufzunehmen. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Am Montag soll der demokratische Antrag zur Verhandlung gelangen.

Konservative Tagung in Berlin.

Berlin, 8. November. Eine von etwa 300 Vertretern aus allen Teilen des Landes besuchte Versammlung der konservativen Partei hat in der Reichshauptstadt stattgefunden. Der Vorsitzende, Graf Seydlitz-Sandreczki begrüßte die Versammlung. Graf Bestarp berichtete über die politische Lage und Dr. Wildgrube beantwortete die Frage „Warum bedürfen wir einer konservativen Partei?“, wobei er die besonderen konservativen Grundanschauungen und Ziele auf den Gebieten des monarchischen Gedankens, der preussischenucht und Ordnung in Staat und Verwaltung, des aristokratischen Prinzips und der sozialen Aufgaben darlegte.

20 Deutsche von Faschisten verhaftet.

Innsbruck, 8. November. Nach dem „Tiroler Anzeiger“ umzingelten in Gries bei Bozen 50 Karabiner und Faschisten eine Weinschenke und verhafteten 20 bei einer geselligen Zusammenkunft versammelte junge Deutsche aus der Umgebung unter der Aufsicht einer Verschwörung gegen den Staat. In der Weinschenke und in den Wohnräumen der Verhafteten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Die Sanierung der französischen Finanzen.

Paris, 8. November. Der gestrige Ministerrat, der im Schloß unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue stattfand, hat den von Painlevé und Briand ausgearbeiteten Sanierungsentwurf diskutiert und angenommen. Die Kammer tritt am Montag zusammen, um zu dem Sanierungsplan Stellung zu nehmen.

Schluß der Tagung der internationalen Handelskammer.

Paris, 8. November. Die Arbeiten der Tagung des Verwaltungsrats der internationalen Handelskammer haben ihren Abschluß gefunden. Der formelle Teil der Verhandlungen galt hauptsächlich der Einführung der deutschen Delegationen. Des Weiteren hat Präsident Leaf den Mitgliedern des Verwaltungsrats eingehend über alle seit der letzten Verhandlung gefassten Beschlüsse Bericht erstattet. Von Wichtigkeit ist der Beschluß, an Stelle des in Brüssel geschaffenen Komitees für den wirtschaftlichen Wiederaufbau nunmehr drei Ausschüsse einzusetzen.

Schwere Stürme in England.

London, 8. November. Aus allen Teilen Englands werden schwere Stürme und wolkenbruchartige Regenfälle gemeldet, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Zahlreiche Schiffe wurden losgerissen und abgetrieben.

Rückkehr des italienischen Weltfliegers

Rom, 8. November. Der italienische Weltflieger de Binedo und sein Begleiter Campanelli sind gestern in Rom eingetroffen und von Mussolini und einer riesigen Volksmenge feierlich begrüßt und gefeiert worden. Sie haben 55 000 Kilometer in 370 Flugstunden zurückgelegt.

Deutsche Kriegergedenktage in Sofia.

Sofia, 8. November. Auf dem Sofioter Friedhof fand ein feierlicher Gottesdienst für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten statt. Die ganze deutsche Kolonie, an der Spitze der deutsche Gesandte Dr. Niemelin, war anwesend. Als Vertreter nahmen der Kommandant von Sofia, Oberst Konstantinoff, als Vertreter der Stadt Vizebürgermeister Krawtzeff teil.

Neuer Bogsteg Breitensträters.

Dresden, 8. November. Bei dem gestrigen Vorlampi im Rirkus Sarajani in Dresden erreichte Breitensträter (168 Pfund) gegen den Würzburger Wehling (182 Pfund) mit sechs Unzen und weichen Bandagen in jeder der zehn Runden einen hohen Punktsieg.

Tagung des Reichsbundes höherer Beamten.

Bonn, 8. November. Hier hat gestern die Tagung des Reichsbundes der höheren Beamten mit einem Begrüßungsabend ihren Anfang genommen. Am Sonntag fand die feierliche Eröffnung statt, eingeleitet durch einen Festvortrag des Vorsitzenden des Bundes, Herrn Reichsminister a. D. Dr. Scholz. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Weisoldunastraße.

Spiel und Sport.

Sp. Berliner Fußballer auf Madeira. Der Berliner Kreisligaverein Minerva 1893 hat eine Einladung von dem portugiesischen Klub Sportiva Maritimo erhalten, im Januar vier Wettspiele in Funchal, der Hauptstadt von Madeira, auszutragen. Die Berliner haben die Einladung angenommen und beim D. F. B. die Genehmigung der Reise beantragt.

Sp. Jack Dempsey aus Mexiko geflohen. Jack Dempsey zeigte in Mexiko City Vorstellungskämpfe mit Trainingspartnern und wurde dort außerordentlich gefeiert, obwohl ernste Sportleute und auch ein Teil der Presse diese Vorführungen als sportlich uninteressant ablehnten. Der Amerikaner war dann zu ähnlichen Produktionen nach Monterey und nach Tampico verpflichtet, er wurde jedoch in Monterey im Hotelzimmer von der Geheimpolizei bei

einem Kartenspiel überrascht, das in Mexiko verboten ist. Da Dempsey eine Verhaftung befürchtete, entflohen er unter Mißachtung seiner kontraktlichen Verpflichtungen so eilig nach der Grenzstadt Terebo in den Vereinigten Staaten, daß es den Vorstandsmitgliedern unmöglich wurde, ihn zwecks Erfüllung seines Vertrages festnehmen zu lassen. Die ganze Angelegenheit hat großes Aufsehen erregt. Sie wird infolge des angerichteten Schadens noch ein für Dempsey recht unangenehmes Nachspiel bei den Gerichten seiner Heimat haben.

Welt und Wissen.

w. Das drahtlos gesteuerte Auto. In Paris erreichte im Zentrum ein schnell dahinjahrendes Automobil ohne Fahrer großes Aufsehen. Das geheimnisvolle Auto fuhr durch die mittags sehr belebte „Estrade des 4. September“, an der Börse vorbei zur Oper und setzte seine Fahrt nach dem Westen bis zum Vorort Villamontfort fort. Es handelte sich, wie leicht zu erkennen war, um ein Experiment. Das durch elektrische Wellen gelenkte Auto ohne Chauffeur wurde zur Vorführung von Motorradfahrern eskortiert. Eine wachsende Menge von Neugierigen folgte dem Auto in eiligem Lauf.

Kongresse und Versammlungen.

k. Kulturpolitische Fragen auf der Tagung des Evangelischen Kirchenausschusses. Wie mitgeteilt wird, beschäftigte sich der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß in seinen Schlußsitzungen mit Schul- und kulturpolitischen Fragen. Auf Grund eingehender Vorarbeiten der Schulkommission wurde zu den Fragen der Vorbereitung und beruflichen Wirksamkeit der evangelischen Religionslehrer an höheren Schulen Stellung genommen. Aber den Gesichtspunkt zum Schutz der Jugend gegen Schund und Schmutz, ein Reichsbewahrungsgesetz, über die neueren Arbeiten und Bestrebungen im freien Volksbildungswesen nahm der Kirchenausschuß Bericht seines sozialen Ausschusses und des Kirchenbundes entgegen. Mit großem Ernst wurde auf die zunehmende Ausbeutung des Sonntags durch das Abergabnehmen von Vergnügungen und sonntäglichen Sportveranstaltungen hingewiesen. Die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Sonntagsfeier bilden zurzeit den Gegenstand der Verhandlungen der zuständigen Instanzen.

k. Tagung des Evangelischen Kirchenausschusses. Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat nach einer Diskussion über das Ergebnis der Stockholmer Kirchenkonferenz die Wahl der sechs deutschen Vertreter für den Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz vorgenommen. Die Gewählten sind: Präsident D. Dr. Kapler, Berlin, Landesbischof Schmels, Dresden, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Universitätsprofessor Dr. Deißmann, Berlin, Prälat D. Dr. Schöll, Stuttgart, Dr. Freiherr von Pechmann, München. Zu Stellvertretern wurden bestimmt: Vizepräsident Dr. Conrad, Berlin, Kirchenpräsident Lampe, Hannover, Universitätsprofessor Dr. Mendt, Leipzig, Dr. Siegmund, Schulte, Berlin, Vizientat Stange, Leipzig, Universitätsprofessor Dr. Tittus, Berlin, Präses Dr. Wolff, Aachen, Generalsuperintendent Dr. Böllner, Münster. In das Exekutivkomitee wurden entsandt: Präsident D. Dr. Kapler, Landesbischof Schmels und Prälat Schöll. Bekanntlich hatte die Stockholmer Weltkirchenkonferenz als Frucht ihrer zehntägigen Verhandlungen einstimmig die Weiterführung ihres Werkes beschlossen und als Träger dieser Aufgabe einen aus 67 Mitgliedern bestehenden sogenannten Fortsetzungsausschuß eingesetzt. Nachdem die sechs deutschen Sitze in diesem Ausschuß in Stockholm selbst nur vorläufig hatten besetzt werden können, hat nunmehr das oberste Vertretungsorgan der deutschen Landeskirchen die endgültige Delegation vorgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Das Schmiedeselder Eisenbahnunglück vor Gericht. Wegen fahrlässiger Tötung in Lateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Breslau der 42 Jahre alte Schrankenwärter Paul Wohlar aus Groß-Preja zu verantworten. Der Schrankenwärter hatte das Warnungszeichen des Lokomotivführers überhört. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis.

§ Beurteilung Stuttgarter Kommunisten. Im Prozeß gegen die Stuttgarter Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurden vierhundert Verhandlungsführer folgende Urteile gefällt: Wegen Vergehens gegen § 7 des Sprengstoffgesetzes und Vergehens gegen das Neupublikationsgesetz wurden verurteilt: Heidenreich zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe, Harich zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe, Stecher zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Meier zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe, Böck zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Börse und Handel.

Ämliche Berliner Notierungen vom 7. November.

* Vörtenbericht. Die Vörtenwoche schloß in schwacher Haltung, zumal namentlich aus der Provinz zahlreiche Verkaufsorders vorlagen. Auch der Markt der inländischen Anleihen war schwach, Kriessanleihe stellte sich auf 0,20%. Der Geldmarkt ist unverändert, tägliches Geld 8-10%, monatliches Geld 10-11,50%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,33-20,38; holl. Gulden 168,84-169,26; Danz. 80,63 bis 80,83; franz. Frank 16,94-16,98; belg. 19,03-19,07; schweiz. 80,84-81,04; Italien 16,63-16,67; schwed. Krone 112,17-112,45; dän. 104,44-104,70; norweg. 85,21 bis 85,43; tschech. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,13 bis 59,27; poln. Zloty (nicht amtlich) 69,22-69,58.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 2615, darunter Bullen 460, Ochsen 766, Kühe und Färren 1389, Kälber 1850, Schafe 7259, Schweine 8232, Ziegen 82. Schweine aus dem Auslande 391. Preise. Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 52-56, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 46-50, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete 40-44, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35-38; Bullen a) 52 bis 55, b) 46-50, c) 40-43; Kühe und Färren a) 50-55, b) 43-48, c) 32-38, d) 25-30, e) 20-23; Fresser 36-41; Kälber a) —, b) 90-103, c) 70-85, d) 53-65, e) 42-50; Stallmastschafe a) 50-57, b) 38-46, c) 28-35; Weidemastschafe a) 54-58, b) 45-50; Schweine b) 95-97, c) 92-94, d) 86-90, e) 80-84; Säu 84-90; Ziegen 23-25. Markterfolg: Bei Rindern ziemlich all, ausgefachte Kinder über Notiz, bei Kälbern, Schafen, Schweinen ruhig.

* Butternotierung. 1. Qualität 205, 2. Qualität 180, abfallende Sorten 160 Reichsmark pro Zentner. Tendenz: Stetig.

* Produktenbörse. Die Geschäftslage hat sich nicht gebessert. Von Amerika lagen mehrere, von Liverpool eher etwas festere Depeschen für Weizen vor, der hier seine Preise im Durchschnitt nicht behauptete. Vom Inlande war von Schlesien mehr Material am Markt, doch finden dessen Qualitäten wenig Beachtung. Für Export ist die Nachfrage des Auslandes wohl eher vorsichtiger, aber es sind auf bisherige Verschüsse noch ansehnliche Mengen dauernd zu verladen. Lieferung war für Weizen wie auch für Roggen matter bei großer Zurückhaltung der Unternehmungslust und mannigfachen Realisationen.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	7. 11.	6. 11.	7. 11.	6. 11.
Weiz. märk.	219-222	219-222	Weiz. f. Br.	11,2-11,3
pommerscher	—	—	Rog. f. Br.	11,3-11,5
Rog. märk.	135-138	138-141	Rog. f. Br.	9,0-9,2
pommerscher	—	—	Raps	9,1-9,4
westpreuß.	—	—	Leinfaat	—
Braugerste	186-210	186-210	Wittor-Erbf.	24,5-31,5
Futtergerste	149-161	149-161	fl. Speiseerb.	23,5-25,5
Safer, märk.	157-167	158-168	Futtererb.	18,5-20,5
pommerscher	—	—	Wittor-Erbf.	17-18
westpreuß.	—	—	Wittor-Erbf.	17-18
Weizenmehl	—	—	Wittor-Erbf.	20-21
p. 100 Kil. fr.	—	—	Wittor-Erbf.	21-25
Wn. fr. inf.	—	—	Wittor-Erbf.	21-25
Erd. (feinst.)	—	—	Wittor-Erbf.	11,5-12,5
Wrt. f. Rot.	27-31,2	27-31	Wittor-Erbf.	11,5-12,5
Roggenmehl	—	—	Wittor-Erbf.	11,5-12,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	Wittor-Erbf.	11,5-12,5
Berlin fr.	—	—	Wittor-Erbf.	11,5-12,5
inf. Erd.	20-22,5	20,2-22,5	Wittor-Erbf.	11,5-12,5

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halber l. Westf.



Die tägliche Suppe ist kein Luxus, sondern für unser Wohlbefinden von größter Wichtigkeit. Besonders als Einleitung der Hauptmahlzeit sollte sie nicht fehlen, da sie die Verdauungstätigkeit des Magens anregt und die gründliche Ausnützung der festen Speisen vorbereitet. Mühe und Kosten der Herstellung sind nur gering, wenn man Maggi's Suppenwürfel verwendet. 1 Würfel zu 13 Pfg. ergibt 2 Teller wirklich feiner, wohlschmeckender Suppe.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Landwirte bemessen sich für die Zukunft nicht mehr nach dem Vermögen, sondern nach den Ergebnissen des vorangehenden Wirtschaftsjahres. Da die Veranlagung für 1924/25 bis zu dem 15. 11. 1925 nicht durchgeführt werden kann, ist durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 28. 10. 1925 der nächste Vorauszahlungstermin auf den 15. 12. 1925 verschoben worden. Die Zustellung der die Höhe der Vorauszahlungen erkennbar machenden Steuerbescheide ist zu diesem Zeitpunkt erfolgt.

Länderscheid, den 7. Nov. 1925.

Finanzamt.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder M. 65.— 68.— 72.— 85.—
Damenräder M. 72.— 76.— 80.— 96.—
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelkettenträger versehen und leisten für jedes Rad eine schriftliche Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.
Fahrrad-Mantel M. 2,95 3,95 4,95
Fahrrad-Schläuche M. 3.— 3,65 4,65
Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen
Musik- u. Spielwaren
Emil Levy, Hildesheim.

Waschförmbe

empfehl
Wilh. Bell jr., Halver.



Heute mittag 1 1/4 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche, nach einem arbeitsreichen Leben, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Wwe. Friedrich Schanzmann

Lina geb. Mesenhöller

im 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Schanzmann.

Schultenfelder-Mühle bei Halver,
den 8. Nov. 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. Nov. cr. nachm. 1 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

Private Kraftfahrerschule

für Klasse I (Motorräder)

Robert Schmale

Radevormwald, Kaiserstraße 1

Bandwurm

mit Kopf

Spul- und Madenwürmer

entfernt gewissenhaft ohne Hungerkur, ohne Berufs-

störung auf natürlichem Wege, leicht einzunehmen

auch für Kinder, gänzlich unschädlich.

Als sicheres Zeichen, dass Würmer vorhanden sind:

Bläuen des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, matter

Blick, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge,

Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungs-

schwäche, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Kneils bis zum

Munde, häufiges Aufstossen, Schwindel, öfters Kopfschmerz,

unregelmäßiger Stuhlgang, Zucker im Ater, Koliken,

Kollern und rollenartige Bewegungen. Langjähriges Institut gegen Wurmeiden.

C. Thiele, Med.-Drogist u. Kranken-Behandler

Hamburg E 76, Catharinenstraße 2

20jähr. Praxis Preis per Nachnahme Mk. 1.—

Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir dankbar sein.

Ausscheiden! Aufbewahren!

Motorräder

Zündapp, — Ardie,

B. M. W.

verkauft bei sehr günstigen

— Zahlungsbedingungen —

Alb. Linnepe, Halver.

Telefon 192.

Erhalte in den nächsten Tagen mehrere Wagonladungen

Futtermehl u. Futtermöhren.

Bestellungen erbitte umgehend

E. Zimmermann

Ohl-Rönsahl.

Fernruf Nr. 11.

Husten, Atemnot,

Verschleimung

Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon

viele Tausende von ihrer

Qual befreiten. — Nur

Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus,

Heiligenstadt (Eichsfeld)

H 80.

Auskunfts-Gewährmann

sucht Meisslers Anskunft,

Berlin-Friedenau 23.

Volta

-Batterien

frisch eingetroffen.

Wilh. Bell jr.,

Halver.